

## **Kantate/10.5.2020 2. Mose 15,21-22** **AUDIO-Andacht**

### **LIED: Die güldene Sonne bringt Leben 444,1+3+5**

*1. Die güldene Sonne  
bringt Leben und Wonne,  
die Finsternis weicht.  
Der Morgen sich zeigt,  
die Röte aufsteiget,  
der Monde verbleicht.*

*3. Kommt, lasset uns singen,  
die Stimmen erschwingen,  
zu danken dem Herrn.  
Ei bittet und flehet,  
dass er uns beistehet  
und weiche nicht fern.*

*5. In meinem Studieren  
wird er mich wohl führen  
und bleiben bei mir,  
wird schärfen die Sinnen  
zu meinem Beginnen  
und öffnen die Tür.*

Jesus Christus spricht:

*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt  
sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Herzlich willkommen zu unserer Audio-Andacht.

Ihr könnt mitmachen:

Mithören – mitdenken – mitsingen - mitbeten.

Macht einfach mit!

Dann sind wir miteinander verbunden,  
auch wenn wir nicht zusammen sein können.

So lasst uns die Hände falten – jeder und jede für  
sich und doch gemeinsam:

*Guter, ewiger Gott.  
Wir kommen zu dir heute Morgen  
So wie wir sind:  
mit unseren Sorgen, unserer Angst.  
Wir kommen zu dir  
mit unseren Wünschen, unseren Träumen.  
Du kennst jeden und jede von uns.*

*Es ist Sonntag, Gott,  
dein Tag, der Tag des Herrn.  
Kantate heißt dieser Tag: singet!  
Aber die Chöre schweigen,  
der gemeinsame Gesang ist immer noch verstummt.  
So bitten wir dich, Gott:  
Höre dennoch auf unsere Lieder.  
Höre auf das leise Summen,  
auf die schwermütigen Töne,  
auf das Seufzen unseres Herzens  
und die Beschwerden unserer Seele.*

*Du, Gott, der du ein großer Gesang bist,  
vereint mit den himmlischen Chören,  
zusammen mit deinen Engeln.*

*Das bitten wir durch Jesus Christus,  
unseren Herrn. AMEN.*

**LIED: Du meine Seele, singe 302,1+8**

1. Du meine Seele, singe,  
wohlauf und singe schön  
dem, welchem alle Dinge  
zu Dienst und Willen stehn.  
Ich will den Herren droben  
hier preisen auf der Erd;  
ich will ihn herzlich loben,  
solang ich leben werd.

8. Ach ich bin viel zu wenig,  
zu rühmen seinen Ruhm;  
der Herr allein ist König,  
ich eine welke Blum.  
Jedoch weil ich gehöre  
gen Zion in sein Zelt,  
ist's billig, dass ich mehre  
sein Lob vor aller Welt.

**PREDIGT**

*Gnade sei mit euch und Friede  
von Gott, dem Vater,  
und unserem Herrn Jesus Christus.  
AMEN.*

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder!  
*Hoffnung ist die Fähigkeit,  
die Musik der Zukunft zu hören.  
Glaube ist der Mut,  
danach zu tanzen.*

Das hat Peter Kuzmic, ein Theologe aus Kroatien  
gesagt.

*Hoffnung ist die Fähigkeit,  
die Musik der Zukunft zu hören.*

*Glaube ist der Mut,  
danach zu tanzen.*

Im Moment ist Vielen nicht nach Tanzen zumute.  
Und die Ohren sind verschlossen, um die Musik der  
Zukunft zu hören.

Eher hat es manchen die Sprache verschlagen.  
Gemeinsames Singen – ob im Chor, im Gottesdienst,  
im Fußballstadion oder auf Konzerten – das scheint  
weit entfernt.

Selbst in Gottesdiensten sollen wir nicht singen  
dürfen.

Allenfalls also singen Menschen für sich allein.  
Bis auf die Lautsprecher, die Schreihälsen, die immer  
alles besser wissen.

Aber ansonsten ist die Musik verstummt,  
Viele tragen im Moment kein Lied auf den Lippen.  
Und Tanzen, - in welcher Form auch immer - das ist  
gerade gar nicht vorstellbar.

*Hoffnung aber ist die Fähigkeit,  
die Musik der Zukunft zu hören.*

*Glaube ist der Mut,  
danach zu tanzen.*

Zu allen Zeiten haben die Menschen gesungen.  
In der Musik, im Gesang, im Seufzen und im  
Stöhnen, im Summen und im Jubilieren drückten  
Menschen aus, was sie bewegte, was sie berührte.

Oft eher als Worte möglich waren, kamen Menschen zu allen Zeiten Töne auf die Lippen.  
So brechen sich Gefühle Bahn: schon bei Kleinkindern und noch im letzten Hauch der Sterbenden.

Wir erinnern uns an diesem Sonntag Kantate, das heißt: Singet!, großer Lieder der Geschichte.

So steht geschrieben im 2. Buch Mose, nach der wunderbaren Errettung aus Ägypten, nach der Befreiung aus dem Land der Knechtschaft:

**Da nahm Mirjam, die Prophetin und Schwester des Aaron, ihre Pauke in die Hand. Alle Frauen folgten ihr, sie trommelten und tanzten. Mirjam sang ihnen vor:**

**Hoch erhaben ist der Herr,  
Ross' und Reiter warf er ins Meer.**

*Hoffnung ist die Fähigkeit,  
die Musik der Zukunft zu hören.*

*Glaube ist der Mut,  
danach zu tanzen.*

Wir erinnern **Paul Gerhardt**.

Der schrieb mitten im 30jährigen Krieg und danach, als weite Teile Deutschlands darniederlagen, seine großen Glaubenslieder.

Im Angesichts des Grauens, das Menschen einander antun können,

im Angesicht von Pest, Pocken und Ruhr um ihn herum,  
im Angesicht des frühen Todes von vier seiner Kinder.

Da schreibt Paul Gerhardt Verse von großer Schönheit und Tiefe:

***Geh aus, mein Herz, und suche Freud  
in dieser lieben Sommerzeit...***

***Ich selber kann und mag nicht ruhn,  
des großen Gottes großes Tun  
erweckt mir alle Sinnen;***

***ich singe mit, wenn alles singt,  
und lasse, was dem Höchsten klingt,  
aus meinem Herzen rinnen,  
aus meinem Herzen rinnen...***

***Erwähle mich zum Paradeis  
und lass mich bis zur letzten Reis  
an Leib und Seele grünen,  
so will ich dir und deiner Ehr  
allein und sonst keinem mehr  
hier und dort ewig dienen,  
hier und dort ewig dienen.***

*Hoffnung ist die Fähigkeit,  
die Musik der Zukunft zu hören.*

*Glaube ist der Mut,  
danach zu tanzen.*

**Matthias Claudius** erscheint uns heute.

Der herzensfromme Poet im Zeitalter der Aufklärung.

Als alles nur nach Vernunft rief und der Verstand regierte und der Glaube mit dem Rücken zur Wand stand.

Nur das, was ich sehe, ist für mich wahr, sagte man. Nur das, was mein Verstand ergründen und erforschen kann, das zählt.

Matthias Claudius aber dichtet:

**Der Mond ist aufgegangen,  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar...  
Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.  
Hoffnung ist die Fähigkeit,  
die Musik der Zukunft zu hören.  
Glaube ist der Mut,  
danach zu tanzen.**

Aber wenn wir in diesen Zeiten auf unser Leben blicken, wenn wir die letzten Wochen und Monate uns vor Augen halten, was uns alles gefehlt hat und noch weiter fehlen wird: Begegnungen, gemeinsame Aktionen, große Feste.

Wer weiß, wann das wieder sein wird.

Ob wir je wieder bedenkenlos uns die Hände reichen, umarmen, einander berühren können?

Ich bin nicht sicher, ob viele von uns gerade die Musik der Zukunft hören und ausgelassen tanzen können.

Immerhin:

Wir spüren irgendwie jetzt besonders, dass wir als Menschen, als Menschheit gemeinsam unterwegs sind, dass wir einander brauchen, wir Menschen: soziale Wesen, angewiesen auf Nähe, Berührung, Zärtlichkeit.

Wir spüren irgendwie jetzt besonders, dass wir gemeinsam verantwortlich sind für die Welt von morgen.

Wir stellen laut - oder vielleicht nur insgeheim - die großen Fragen des Lebens:

Was kann meinen Alltag hell machen?

Wofür bin ich da?

Wie können wir leben als Nachbarn hier im Dorf?

Wohin geht es mit Deutschland?

Was wird aus dem Traum von Europa?

Oder noch größer:

Hat die Menschheit eine Zukunft auf diesem Planeten Erde?

Manchmal wartet die Welt auf ein Lied.

Wenige Monate nach dem Terror-Anschlag auf das World Trade Centre schrieb Bruce Springsteen, der US-amerikanische Sänger, den viele nur den „Boss“ nennen, ein Lied voller Kraft und Hoffnung:

The Rising – Das Aufstehen (oder: die Auferstehung)

**Ich kann nichts vor mir sehen  
Ich kann nichts hinter mir sehen  
Geh durch diese Dunkelheit  
Ich kann nichts fühlen als diese Kette, die mich  
bindet  
Ich habe den Überblick verloren, wie weit ich  
gegangen bin  
Komm schon, leg deine Hände in meine  
Komm zum Aufstehen  
Komm zur Auferstehung  
Come on up for the rising  
Komm schon, leg deine Hände in meine  
Komm zum Aufstehen  
Hoffnung ist die Fähigkeit,  
die Musik der Zukunft zu hören.  
Glaube ist der Mut,  
danach zu tanzen.**

*Mirjam nahm die Pauke in die Hand.  
Paul Gerhardt schreibt gegen das Leid.  
Matthias Claudius dichtet gegen den menschlichen  
Übermut.  
Bruce Springsteen singt vom Aufstehen, von der  
Auferstehung.  
Vergesst das nicht, liebe Schwestern und Brüder:  
In uns allen angelegt sind die Lieder der Hoffnung...  
Die hat Gott in uns eingepflanzt – in dich und mich.  
Davon haben unsere Vorfahren gesungen,  
davon hat Jesus erzählt,*

*dazu sind wir berufen in allem Auf und Ab des  
Lebens.  
Kantate!  
**Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn ER tut Wunder.**  
AMEN.*

### **LIED: Vergiss nicht zu danken**

- 1. Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn,  
er hat dir viel Gutes getan.  
Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern.  
Du darfst ihm, so wie du bist, nah'n.*

**Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,  
vielmehr als ein Vater es kann.  
Er warf unsre Sünden ins äußerste Meer,  
kommt betet den Ewigen an.**
- 2. Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht,  
wenn alles verloren erscheint.  
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht,  
ist näher als du je gemeint.*
- 3. Im Danken kommt Neues ins Leben hinein,  
ein Wünschen, dass nie du erkannt;  
Dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,  
vom Vater zum Erben ernannt.*
- 4. In Jesus gehörst du zur ewigen Welt,  
zum Glaubensgehorsam befreit.  
Er hat dich in seine Gemeinde gestellt  
Und macht dich zum Dienen bereit.*

Lasst uns beten:

*Ewiger, barmherziger Gott.  
Du rufst uns beim Namen.  
Du kennst unsere Stimmen.  
Du freust dich über unsere Lieder.*

*So bitten wir dich heute für alle,  
in deren Ländern Militär und Krieg regieren:  
Verwandle du die Märsche und Kampfparolen  
in neue Lieder:  
Kinderlieder. Friedenslieder. Freiheitslieder.  
Wir bitten dich  
für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben:  
Lass neue Lieder unter uns wachsen,  
die wir gemeinsam singen können.  
Lieder, die nicht abgrenzen, sondern verbinden  
in allen Gegensätzen.  
Hilf, dass wir Volkslieder finden:  
Für unser Land, für Europa, für diese Erde.*

*Wir bitten dich für unsere Kirche:  
Schenk ihr neue Lieder.  
Lieder, die am Puls der Zeit sind,  
die Gedanken und Gefühle ausdrücken  
und die Herzen der Menschen erreichen.  
Lieder, die nicht von Angst singen und Anpassung,  
sondern von Glaube, Hoffnung und Liebe.*

*Schließlich bitten wir dich für alle,  
denen das Leben die Stimme verschlägt,  
die keinen Ton mehr herausbringen – erst recht kein  
Lied.  
Für sie und für uns selbst  
bitten und beten wir jetzt in der Stille...*

**(STILLES GEBET)**

*So höre uns nun, Gott, wenn wir gemeinsam beten:*

Vater unser im Himmel!  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit.  
AMEN.

**Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse leuchten dein Angesicht über dir  
und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir seinen Frieden.  
AMEN.**

## **LIED: Mögen Engel bei dir sein**

***Mögen Engel bei uns sein, mögen Engel bei uns sein!***

***Gute Mächte uns behüten und die Engel bei uns sein!***

*Schenk uns deinen guten Segen*

*auf dem Weg in weites Land.*

*Du bist der, der uns begleitet,*

*reich uns weiter deine Hand.*

*Sei uns Vater, sei Beschützer,*

*lass uns Schwestern, Brüder sein.*

*Auf dem Weg durch unser Leben*

*mögen Engel bei uns sein!*

***Mögen Engel bei uns sein, mögen Engel bei uns sein!***

***Gute Mächte uns behüten und die Engel bei uns sein!***

***Mögen Engel bei uns sein, mögen Engel bei uns sein!***

***Gute Mächte uns behüten und die Engel bei uns sein!***